

INHALTSVERZEICHNIS

EINLEITUNG	11
A. KULTURGESCHICHTLICHES ZUR ENTWICKLUNG DER EHE	13
I. Das Verständnis der Ehe in der Bibel	14
1. Ehe im Alten Testament	14
2. Ehe im Neuen Testament	19
II. Ehe und Ehen minderen Rechts bei Römern und Germanen	23
1. Zusammenleben von Mann und Frau bei den Römern	23
2. Zusammenleben von Mann und Frau bei den Germanen	25
III. Entwicklung des christlichen Eheverständnisses bis zur Hochscholastik	26
1. Augustinus	27
2. Konsens versus Kopula	29
3. Sakramentalität der Ehe	30
4. Ehezwecklehre	31
IV. Auswirkungen der christlichen Ehelehre im Mittelalter und in der frühen Neuzeit	33
V. Nachtridentinische Entwicklungen	36
B. KRISE UND WANDEL DER EHE IN DER MODERNEN GESELLSCHAFT	40
I. Anzeichen und Merkmale der Krise und des Wandels	40
1. Abnahme der Zahl der Eheschließungen	40
2. Zunahme der nichtehelichen Lebensgemeinschaften	42
3. Zunahme sonstiger Lebensformen	44
4. Zunahme kindorientierter Ehegründungen	45
5. Zunahme der Ehescheidungen	45
6. Trend zur Individualisierung und Ausdifferenzierung von Lebensläufen	47
II. Veränderungsprozesse in den letzten zweihundert Jahren	51
1. Aufwertung der Ehegattenbeziehung und Prozeß der Individualisierung	52
2. Veränderungen in der Einstellung zu Kindern	57

III. Gründe und Ursachen der Krise und des Wandels	60
1. Gründe für andere Lebensformen und deren Zunahme / Entkoppelung des Zusammenhangs von Zusammenleben und Ehe	60
a) Veränderungen im Sexualverhalten	62
b) Änderung der sozialen Stellung der Frau	64
c) Wertewandel (Von Pflicht- und Akzeptanzwerten zu Selbstentfaltungswerten)	66
d) Zurücktreten religiös-kirchlicher Bindungen	72
e) Hervortreten von Entscheidungsängsten und weitere Begründungsansätze (Modernisierung, Pluralisierung, Deinstitutionalisierung, Individualisierung, materielle Aspekte)	76
f) Gesellschaftliche Akzeptanz neuer Beziehungsformen	79
2. Gründe für die gestiegene Instabilität von Ehen	81
a) Zunahme der durchschnittlichen Ehedauer und verlängerte nacheheliche Ehephase	82
b) Idealisierung und Überforderung der Ehe	84
c) Veränderte Stellung der Frau	86
d) Auswirkungen des Wertewandels	91
e) Probleme der Freizeitgestaltung und weitere Gründe (Abnahme der sozialen Ähnlichkeit, Fortsetzungsehe, Säkularisierung)	92
f) Gesellschaftliche Akzeptanz der Ehescheidung	95
C. DIE ENTWICKLUNG DES KIRCHLICHEN EHEVERSTÄNDNISSES ZWISCHEN 1930 UND 1965	97
I. Eheaussagen Pius' XI. in „Casti connubii“ (1930)	97
II. Reaktionen auf „Casti connubii“	102
III. Die Pastoralkonstitution „Gaudium et spes“ des Zweiten Vatikanischen Konzils (1965)	104
1. Ehe als Bund personaler Liebe	106
2. Stellenwert der Nachkommenschaft in der Ehe	108
3. Ehemoral und Geburtenregelung	109
4. Würdigung	109
D. NEUERE ÄUSSERUNGEN DES KIRCHLICHEN LEHRAMTS ZUR EHE SOWIE DEREN KRISE UND WANDEL	112
I. „Humanae vitae“ (1968)	112
II. „Familiaris Consortio“ (1981)	114
1. Ehe im Plane Gottes - eine Liebes- und Fortpflanzungsgemeinschaft	115

2. Nichteheleiche Lebensgemeinschaften	117
3. Ehescheidung	120
4. Würdigung	122
III. Katechismus der Katholischen Kirche (1993)	124
1. Das Sakrament der Ehe	125
2. Das sechste Gebot	128
a) Nichteheleiche Lebensgemeinschaften	128
b) Ehescheidung	129
IV. Brief Papst Johannes Paul II. an die Familien (1994)	131
1. Eheauffassung — Ehekrisen	133
2. Bedeutung der Erziehung	134
E. STELLUNGNAHME ZU KRISE UND WANDEL DER EHE UND ZUR REAKTION DES KIRCHLICHEN LEHRAMTS	136
I. Stellungnahme zu Krise und Wandel der Ehe	136
1. Ambivalenz der gesellschaftlichen Veränderungen	136
2. Folgerungen	140
II. Stellungnahme zur Reaktion des kirchlichen Lehramts auf Krise und Wandel der Ehe	142
1. Eheauffassung	142
a) Problem der Idealisierung	144
b) Problem der Theologisierung	145
2. Nichteheleiche Lebensgemeinschaften	146
3. Ehekrisen — Ehescheidung	150
III. Der moderne christliche Eheentwurf Hans-Günter Grubers	153
SCHLUSS	156
BIBLIOGRAPHIE	159
I. Quellen	169
II. Literatur	161
REGISTER	167